

es ist ein Liebeslied aus dem dreißigjährigen krieg und also ein kriegslied, ein politisches lied, auch wenn da nur bilder sind, kein wort vom krieg. der text ist mit großer selbstverständlichkeit naturverbunden. da ist in der ersten zeile

es geht ein dunkel wolk herein

die verfinsterung eines ganzen himmels. und das bild trägt das auf allen ebene: meteorologisch, territorial, wie auch historisch.

mich deucht es wird ein regen sein

ein regen aus den wolken

der regen breitet sich aus bis zur unerträglichkeit, bis zur lebensbedrohung, auch wenn der text ganz schlicht bleibt und diese eskalation der bedrohung nur mit der zum plural veränderten wiederholung der erstgenannten "dunklen wolk" vollzieht oder andeutet.

um so tiefer berührt die zeile, die zwischen dringlichem flehen und fast resignation liegt:

und kommst du liebe sonn nit bald

so weset alls im grünen wald...

bild und begriff, hier in der kontrapunktierung dunkellicht, tragen einander nun schon über dreieinhalb jahrhunderte. dennoch, ohne die bilder dieses textes zu hinterfragen, ist das politische lied nicht mit selbstverständlichkeit offenbar.

direkter geht es da bei johann heinrich voß zu. er schrieb 1793 den

"gesang der deutschen"

in dem es heißt: